

19. IX. 1917

215

Die gestrigen Märkte. Ein Markttag wie der gestrige, wo die Leute vom strömenden Regen durchnässt „angestellt“ waren, zeigte so recht die Annehmlichkeiten unserer Lebensmittelversorgung. Um Kartoffeln war großes Gedränge und viele, die zu spät kamen, mußten wieder unbefriedigt weggehen, weil die Kartoffeln bei den meisten Ständen ausverkauft waren. Ebenso stürmisch war das Gedränge auf dem Fleischmarkt, wo zum erstenmal städtisches Sauerkraut das Kilogramm zu 1-10 Kronen verkauft wurde, das sehr rasch abgesetzt war. Im Gemüse gelangten Paradieser, die nicht sehr schön waren, zum Verkauf, sonst gab es noch rote Rüben, Dillkraut, Kürbisse und in kleinen Mengen Spinat, dessen Verkaufspreis gleich um 24 Heller für das Kilogramm gestiegen war. Auch auf dem Obstmarkt lassen die Zufuhren nach, und man beginnt sich bereits bei den einzelnen billigeren Obstsorten „anzustellen“. Unzulänglich war ebenfalls die Fleischversorgung. Rindfleisch gab es nur wenig und die Preise für bessere Sorten betragen bereits 17-60 Kronen für das Kilogramm. An Wild gab es nur Hirschfleisch und Wildschweineres; dagegen fehlen Hasen und Rebhühner. Auf dem Geflügelmarkt herrschte Mangel an Gänsen; ebenso gab es wieder keine Eier. Um Gänsefett war ein riesiges Gedränge, da anderes Fett schon gar nicht mehr zu haben ist. Etwas reichlicher versorgt war der Markt mit Fischen, die sehr gern gekauft wurden.